

Die heutigen Lesungen setzen das Gebet und die Ausdauer, die den Glauben charakterisieren müssen, in engen Zusammenhang. Paulus insistiert bei Timotheus: «Du aber *bleibe unerschütterlich* bei dem, was du gelernt und was du *fest glaubst*». Die zweifache Hervorhebung durch die neue italienische Überlieferung stützt sich auf die Bedeutung des Glaubens als Ausdauer über alle Zweifel und Überwindung irgendeines momentanen Schwankens hinaus. Eben das empfiehlt Paulus seinem jungem Schüler, und Jesus uns allen. Von Abraham bis Moses und bei allen Propheten ist der Glaube eben das, *was allen Anfeindungen widersteht*. Auch in der Versuchung lässt er uns vor Gott stark bleiben, genauso wie die Arme von Moses im Kampf um das Überleben seines Volkes *fest blieben*. Der verwendete Ausdruck der *Festigkeit dieser Arme* (*'emunâ*) weist auf die Stabilität des Glaubens hin, während das heute gelesene Evangelium einimpft, dass Glaube auch bedeutet, niemals im Kampf für die Gerechtigkeit aufzugeben, ebenso wenig, wie die Witwe im Gleichnis. Je herber also unsere Ernüchterung in unseren alltäglichen Erfahrungen ist, desto widerstandsfähiger muss der Glaube sein, um nicht zu unterliegen. Manchmal bleibt uns nur das intensive und wiederholte Gebet. Kein an eine magische Macht gerichtetes Gebet, sondern Ausdruck eines unbedingten Vertrauens auf Jenen, der Wachsamkeit und vor allem Ausdauer von uns fordert.



Küste in der Nähe von Syrakus/ Sizilien.

## GEBET

Wird es noch Glaube auf der Erde geben ?  
Wird hier, Herr, bei Deiner Rückkehr  
noch Glaube vorhanden sein ?  
Immer wieder forsche ich in mir,  
warum ich diese Frage stelle,  
und nie finde ich eine Antwort.

Ich spüre nur,  
wenn mir der Glaube fehlen würde,  
fehlte mir der Himmel, fehlte mir die Luft,  
fehlte mir alles, und ich würde im Schatten umherirren.

Aber dann verstehe ich,  
dass Du keine Antwort verlangst.  
Besser gesagt, forderst Du keine,  
die man in Worten ausdrücken könnte.

Der Glaube ist viel mehr, als eine Antwort.  
Der Glaube ist gerade eine ewige Frage,  
die nie endet, wie auch das Leben niemals endet.  
Er ist wie das Meer,  
das sich immerzu an den Klippen bricht,  
an manchen Tagen wilder, an anderen sanfter.

Glaube ist also, diese Wellenbewegung zu bejahren.  
Er ist das Gefühl, selber schon beim kleinsten Zweifel,  
ihn bewahren zu können, verloren zu sein.

(GM/17/10/10)

**2. Timotheus (3,14-4,2)** 14 Du aber bleibe unerschütterlich bei dem, was du gelernt und was du fest glaubst. Du weißt, von wem du es gelernt hast; 15 denn du kennst von Kindheit an die heiligen Schriften, die dir Weisheit verleihen können, damit du durch den Glauben an Christus Jesus gerettet wirst. 16 Jede von Gott eingegebene Schrift ist auch nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit; 17 so wird der Mensch Gottes zu jedem guten Werk bereit und gerüstet sein. 1 Ich beschwöre dich bei Gott und bei Christus Jesus, dem kommenden Richter der Lebenden und der Toten, bei seinem Erscheinen und bei seinem Reich: 2 Verkünde das Wort, tritt dafür ein, ob man es hören will oder nicht; weise zurecht, tadle, ermahne, in unermüdlicher und geduldiger Belehrung.

**Lukas (18,1-8)** 1 Jesus sagte ihnen durch ein Gleichnis, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten: 2 In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm. 3 In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen Feind! 4 Lange wollte er nichts davon wissen. Dann aber sagte er sich: Ich fürchte zwar Gott nicht und nehme auch auf keinen Menschen Rücksicht; 5 trotzdem will ich dieser Witwe zu ihrem Recht verhelfen, denn sie lässt mich nicht in Ruhe. Sonst kommt sie am Ende noch und schlägt mich ins Gesicht. 6 Und der Herr fügte hinzu: Bedenkt, was der ungerechte Richter sagt. 7 Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern zögern? 8 Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen. Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde (noch) Glauben vorfinden?